

Es geht auch günstig in Lüneburg

Bund der Steuerzahler vergleicht die Wohnnebenkosten in den 25 größten niedersächsischen Städten. Nur Lingen verlangt weniger Gebühren und Abgaben als die Hansestadt

VON WERNER KOLBE

Lüneburg. Ob Mieten, Grundstücke oder Häuser – wenn es um Immobilien geht, liegt Lüneburg meistens an der Spitze. Teurer ist es nur in wenigen niedersächsischen Städten. Doch einen Trost gibt es für Mieter und Co.: Die Wohnnebenkosten sind in Lüneburg sehr niedrig. Nur die Bürger in Lingen müssen noch weniger bezahlen. Das ist das Ergebnis einer Berechnung des Bundes der Steuerzahler (BdSt).

Untersucht wurden unter anderem Gebühren für Trinkwasser, Schmutzwasser und Abfall sowie Grundsteuern und Straßenreinigungsgebühren in den 25 größten Städten Niedersachsens. Einheitlich berücksichtigt wurde der Rundfunkbeitrag mit jeweils 210 Euro pro Jahr.

In Lingen belaufen sich die Wohnnebenkosten – ohne Grundsteuer – auf insgesamt 953 Euro pro Jahr. Lüneburg landet auf Rang zwei mit 972 Euro. Das ist – verglichen mit anderen

Städten – ein sehr günstiger Wert, denn die durchschnittliche Belastung in den 25 Städten liegt bei 1192 Euro. Am tiefsten müssen die Bewohner in Peine in die Tasche greifen: 1411 Euro sind dort fällig – und damit fast 50 Prozent mehr als in Lüneburg. Sehr teuer ist es auch in Celle (1389 Euro), Braunschweig (1351) und Hannover (1340 Euro).

„Wir freuen uns über die Ergebnisse der Erhebung, denn sie zeigen einmal mehr, dass unsere Entscheidung in den 90er-Jahren, die Versorgungsinfrastruktur hier in Lüneburg unter kommunalem Einfluss zu belassen,

„Das ist eine Strategie, die sich langfristig bezahlt macht.“

Ulrich Mädge
Oberbürgermeister

richtig war. Das ist eine Strategie, die sich eben langfristig bezahlt macht – auch weil unsere kommunalen Versorger mit hoher wirtschaftlicher Kompetenz arbeiten“, sagt Lüneburgs Oberbürgermeister Ulrich Mädge.

Schmutzwassergebühr ist nirgends günstiger

Bezahlt macht sich diese Strategie in mehreren Bereichen: Keine Stadt hat geringere Schmutzwassergebühren (217,80 Euro). Auch die Abfallgebühren sind mit 216,40 sehr niedrig. Nur in Wolfsburg (128,40) kommen die Bürger besser weg. In Celle belastet Abfall das Budget mit 459,06 Euro mehr als doppelt so stark. Im Mittelfeld rangiert Lüneburg bei den Kosten für Trinkwasser, hier werden 277,57 Euro fällig. Die Spanne reicht von 163,80 in Lingen bis zu 356,04 Euro in Garbsen.

Bei seinem Ranking hat der Bund der Steuerzahler die Belastung der Wohnnebenkosten für einen Drei-Personen-Haushalt in

einem Einfamilienhaus in städtischer Randlage (zweigeschossig; mit 120 Quadratmetern Wohn- und 300 Quadratmetern Grundstücksfläche) ermittelt.

Weniger gut kommt Lüneburg bei der Grundsteuer weg. Der Hebesatz B liegt bei 490 Prozent. Der BdSt errechnet daraus eine Belastung von 516,90 Euro pro Jahr. In Lingen sind es dagegen nur 348,12 Euro. Aber selbst inklusive der Grundsteuer steht Lüneburg im Vergleich gut da, kommt auf den dritten Platz mit 1489,37 Euro hinter Lingen (1301,22) und Melle (1441,78). Schlusslicht ist Hannover mit 1972,72 Euro.

Der Bund der Steuerzahler sieht noch Spielraum für Grundsteuersenkungen. Im Gegensatz zum Lüneburger Oberbürgermeister: „An der Grundsteuer können wir aber nicht rütteln; damit erfüllen wir unsere Verpflichtungen aus dem Zukunftsvertrag und investieren unter anderem in Kitas und Schulen“, sagt Mädge.